



Grazile Papierfiguren



Material:

Schweißdraht (Ø 2 mm), evtl. auch Gartenzaundraht, Wickeldraht, evtl. Holzplatte zum Verankern der Figur, Zeitungspapier, Klebeband, Kleister, Ponal (Holzleim), Acrylfarben

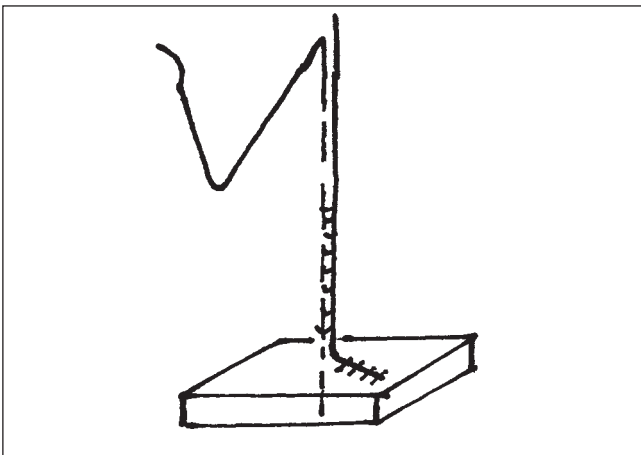
Werkzeuge:

Seitenschneider, Zangen, Handbohrer, Schere, Pinsel

Arbeitsweise:

(a) Grundfigur

Die Ausgangsfigur aus Draht kann spontan ohne Entwurf mit extremen Proportionen hergestellt werden, z. B. mit überlangen, dünnen Armen, Beinen und Halsen, sehr schmalen Taillen und Schultern usw. (s. Foto rechts). Bereits bei der Grundfigur ist auf einen sicheren Stand zu achten. Sie benötigt

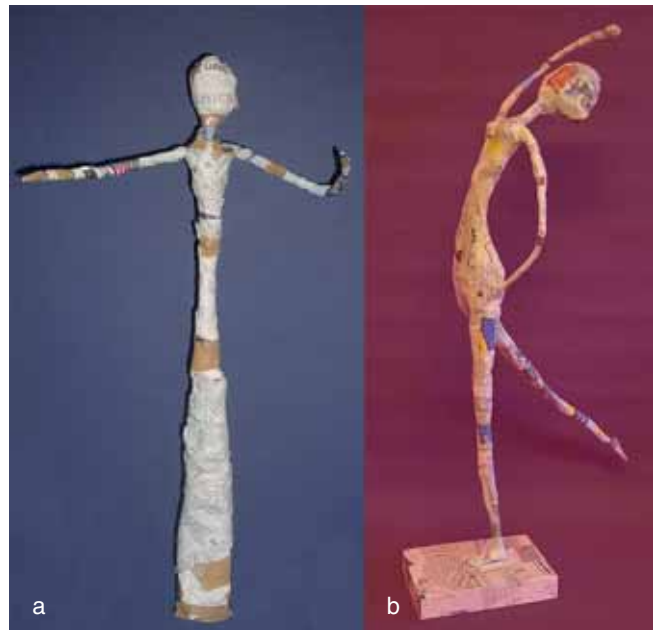


vielleicht ein drittes Standbein, das später unter einem langen Rock verborgen wird, oder es ist eine stabile Verankerung in einer Holzplatte nötig (s. Zeichnung).

Die einzelnen Drahtteile werden an den Überschneidungspunkten mit Wickeldraht und Klebeband fixiert.

(b) Kaschieren der Figur

Je nach Dicke der Papiermascheeschicht kann das Drahtgestell zuerst mit trockenem Zeitungspapier





d) *Herstellen des Papierkleides*

Diese Arbeit erfordert Vorstellungsvermögen und Planung, da später das nasse, schwere Papierkleid schnell und zielsicher drapiert werden muss. Zuerst probiert man mit trockenem, vom Druck her passendem Zeitungspapier an der Figur aus, wie groß der spätere Bekleidungsbogen sein muss, überlegt das Ein- und Ausschneiden für einen Halsausschnitt, ob Ärmel gebraucht werden, ob Oberteil, Rock oder Hose getrennt voneinander gearbeitet werden usw. (Foto d und Fotos links unten). Um den Schwung des abstehenden Papierstoffes stabiler zu machen, sollten die Papierbögen doppelt gelegt und mit normalem Klebstoff verbunden werden. Die zurechtgeschnittenen Papierblätter bekommen dann – wie zuvor schon der Körper – einen lasierenden Farbauftrag. Dabei kann man mit einem breiten Pinsel, einem Schwamm oder zusätzlich mit Stempeln, z. B. aus Kartoffeln oder Styrodurresten, arbeiten (Fotos unten rechts).

umwickelt werden (Foto a, S. 34). Der mehrschichtige Auftrag der gerissenen, gekleisterten Zeitungspapierstückchen und das Modellieren des Körpers dürfen bei diesem Thema ungenau und großzügig erfolgen, damit die Oberfläche später unregelmäßig wirkt und die Objekte so einen eigenwilligen Charakter bekommen. Beim Kleistern der letzten Schicht ist auf das Beschriftungsmuster zu achten, das in die Gestaltung mit eingeht (Foto b, S. 34).

c) *Farbauftrag*

Die Acrylfarben werden stark wasserverdünnt auf der trockenen Figur lasierend aufgetragen, sodass der Buchstabendruck mehr oder weniger sichtbar bleibt (Foto c, oben).



e) *Bekleiden der Figur*

Vor dem Ankleiden der Drahtfigur muss die Reihenfolge der einzelnen Bekleidungssteile überlegt sein. Danach wird die Innenseite jedes Teiles mit einem Ponal-Kleistergemisch (ca. 4 Esslöffel Kleister, 1 Teelöffel Ponal) eingestrichen und evtl. in Partnerarbeit sehr vorsichtig, aber zügig drapiert. Falls ein besonders weiter Schwung des Papierkleides im nassen Zustand zusammenzufallen droht, muss dieser bis zur Trocknung mit Stützen stabilisiert werden (z. B. Verwendung von mit Klarsichtfolie überzogenen Holzteilen, Papprollen oder Ähnlichem). Nach dem Trocknen ist eine weitere Ausgestaltung möglich (vgl. Fotos der fertigen Figuren im Kapitel).



CD-Wandboxen mit Papiermosaiken

Material:

mindestens 10 cm dickes Styrodur, wobei dünnere, mit Montagekleber zusammengefügte Platten ebenso geeignet sind, ein Stück 1 cm dickes Styropor (so groß wie die fertige Box), Styroporklebstoff, Zeitungspapier, Kleister, selbst bemalte, etwas stärkere Papiere oder Tonpapiere für das Mosaik, Acrylfarben, Acryllack, ein Stück Schnur für die Aufhängung, Klebstoff

Werkzeuge:

verschiedene Sägen, Messer, Raspel, Feile, Schleifpapiere, Pinzette zum Greifen der Mosaikteile

Arbeitsweise:

(a) Vorbereitungsarbeiten

Auf dünne Styrodurplatten beidseitig mit dem Zahnpachtel Montagekleber aufstreichen, aufeinanderlegen und gut beschwert mehrere Tage trocknen lassen.

(b) Entwurf

Dabei ist für das dicke Material zu beachten:

- einfache Umrissformen wählen
- der mittige Hohlraum für die CDs ist 15 cm hoch, 15 cm breit, 10 cm tief
- für die Stabilität der Box ist es wichtig, dass zwischen Hohlraum und Außenkante noch genügend Material stehen bleibt

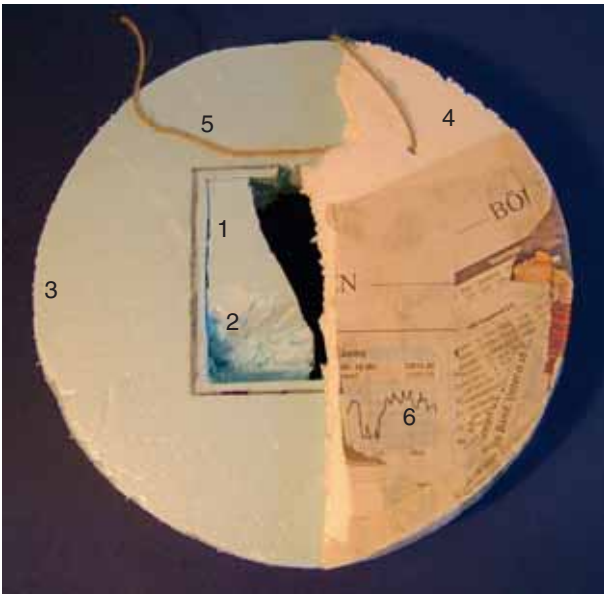
Der ausgeschnittene Entwurf muss auf dem dicken Styrodurblock beidseitig deckungsgleich umfahren werden (dazu mit einem Handbohrer zum Markieren mehrmals auf der Linie zur hinteren Seite durchstechen).

(c) Herausschneiden der Box

Dazu müssen die Schüler gut 0,5 cm außerhalb der äußeren und gut 0,5 cm innerhalb der inneren aufgezeichneten Linie mit Sägen und Messern die Grundform arbeiten. Dies muss langsam, konzentriert und mit genügend Abstand zum Nachbarn geschehen.

Unfallgefahr! Anschließend bis zu den aufgezeich-





- (1) Styrodur 0,5 cm neben der endgültigen Linie schneiden
- (2) stückweise, langsam und vorsichtig arbeiten!
- (3) raspeln – feilen – schleifen
- (4) 1 cm dickes Styropor als Abdeckung
- (5) eingezogene Aufhängeschnur
- (6) Umkleistern der Box mit mehreren Schichten Zeitungspapierstücken

neten Linien die grob zugeschnittenen Flächen mit Raspel, Feile und Schleifpapier glätten.

(d) *Bearbeitung der Rückseite*

Um den mittigen Hohlraum von hinten abzudecken, ist eine Rückwand aus dünnem Styropor (1 cm dick) in derselben Größe wie die Box nötig. Bevor sie mit geeignetem Kleber befestigt wird, darf das Anbringen eines Aufhängers nicht vergessen werden (siehe Foto oben).

(e) *Kleistern und Grundieren*

Sowohl Vorder- als auch Rückseite mit mehreren Schichten Zeitungspapier und Kleister bekleben und nach dem Trocknen weiß grundieren (siehe auch S. 11, Punkt e und f).

(e) *Farbgebung für den Untergrund*

Der gewählte Farbton bildet die „Fugen“ für das spätere Mosaik.

Möglichkeiten:

- Wahl einer Farbe für die ganze Box
- Wahl einer zweiten Farbe für den Hohlraum
- Wahl unterschiedlicher Farbflächen für verschiedene Fugentöne

Gleichzeitig kann man hier überlegen, ob die „Mosaiksteinchen“ aus selbst bemaltem, dünnem Karton (sie passen dann hervorragend zu den Untergründen) oder aus Tonpapier geschnitten werden sollen. Die Farbgebung erfolgt mit Acrylfarben.

(f) *Das Mosaikdekor*

Die Schüler müssen sich zwischen

- dem Mosaik, gebildet aus kleinen quadratischen Flächen,
- dem Mosaik aus Zufallsflächen entscheiden.

Arbeitet man mit kleinen quadratischen Flächen, ist es ratsam, zuerst alle Teile nur aufzulegen, um zu sehen, wie z. B. um die Ecken gearbeitet werden kann. Ohne Klebstoff können die kleinen Quadrate leicht verschoben und so die Fugen gleichmäßig angeordnet werden.

Bei der Arbeit mit den Zufallsteilen müssen die Schüler sofort kleben: Dabei beginnen sie mit den Außenkanten der Fläche und bekleben zuletzt die Mitte.

Bei beiden Arten empfiehlt es sich, mit einer Pinzette zu arbeiten. Klebstoffspuren sind nicht dramatisch, da sie unter der zuletzt aufgetragenen Lackschicht verschwinden (vgl. auch die Detailaufnahmen in der Collage Styrodur S. 36–37).

